

Franz Haffner, Aus der Geschichte des Speyerer Karmelitenklosters, Pfälzer Heimat 20 (1969) S. 87—89, gibt einen kurzen Abriss der Geschichte dieses Klosters, dessen erste Mönche 1270 in die oberrheinische Bischofsstadt kamen, und macht mit einigen neuen Nachrichten aus einer bisher nicht beachteten Hs. im Archiv des Speyerer Domkapitels bekannt.

Hans von Malottki

---

Alfons Dreher, Geschichte der Reichsstadt Ravensburg und ihrer Landschaft von den Anfängen bis zur Mediatisierung, Weißenhorn/Ulm 1972, Anton H. Konrad Verlag, 2 Bände, 450 und ca. 400 S., zusammen DM 68. — Für seine Mitbürger vor allem hat der langjährige Stadtarchivar von Ravensburg die Geschichte ihrer Stadt aufgezeichnet. Die Darstellung will nicht „streng wissenschaftlich“ sein, zumal „die Mehrzahl derer, die sie überhaupt in die Hand nehmen, ins Einzelne gehende Anmerkungen als störend und langweilig empfinden würden“ (S. 10). Für den so umrissenen Leserkreis bemüht sich D., die Entwicklung der Stadt im Rahmen der deutschen und europäischen Geschichte zu schildern. Von den beiden reich bebilderten Bänden führt der erste bis zum Ende des 30jährigen Krieges, der zweite bis 1802.

W. S.

Alois Seiler, Der württembergische Schutz und Schirm über Kloster und Stift Ellwangen (1370—1590), Zs. f. Württ. LG 28 (1969) S. 343—362, skizziert mit kurzen Strichen die Entwicklung dieses spätm. Schutzverhältnisses über das alte Reichskloster, dessen Geschichtsquellen über vorhergehende Jahrhunderte infolge zahlreicher Brände so spärlich fließen. 1370 beauftragte Karl IV. Graf Eberhard den Greiner mit dem Schutz, den er selbst zu geben nicht in der Lage war. Anlaß gab die äußere und innere Zerrüttung des Klosters, das erst nach 1460, nach der Umwandlung in ein weltliches Stift, wieder aufblühte. Spätm. Schutz und Schirm unterscheidet sich grundlegend von der hochm. Schutzvogtei. Dennoch gab auch dieses veränderte Schutzverhältnis dem Schirmherren zahlreiche Einflußmöglichkeiten, gegen die sich das Stift immer wieder mit Erfolg zur Wehr setzen konnte. Am Schluß zeigt der Vf., warum die Quellen zu dieser Abhandlung im ehemaligen ellwangischen und nicht im württembergischen Archiv zu finden sind.

Hans von Malottki

---

Herbert Paulhart, Die Kartause Gaming zur Zeit des Schismas und der Reformkonzilien (Analecta Cartusiana 5) Salzburg 1972, Selbstverlag von Dr. James Hogg (Salzburg, Vogelweiderstraße 68), V u. 138 S., DM 65 (im Abonnement DM 40). — Mit der bislang unveröffentlichten Wiener Dissertation Paulharts (1950), die unverändert abgedruckt wird, setzt James Hogg seine Reihe „Analecta Cartusiana“ (vgl. DA 28, 266) fort. In Paulharts Abriss der Geschichte des niederösterreichischen Klosters, das 1330 von Herzog Albrecht II. gegründet wurde und auch dessen Nachfolgern nahestand, verdienen die Partien, die Gamings Anteil an den Reformen in Benediktinerklöstern und Augustinerchorherrenstiften unter Albrecht V. behandeln, und die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie etwa für das Jahr 1440 detailliert und konkret wie bisher für keine Kartause geboten wird, besondere Beachtung.

Heinrich Rüthing

---

Bohemia. Jahrbuch des Collegium Carolinum Bd. 11 (1970; ersch. 1971) 490 S. — Die Probleme der ma. Geschichte werden im vorliegenden Band —